



Hintergrundmaterial zur Dokumentation

Nabelschau oder Chancen nutzen?

**Überlegungen aus diakonischer Sicht
zum Hammer Reformtag**

Wir haben die Kleider gewechselt, nicht die Familie.....!

- Zum 1.1.07 wurde aus dem Diakonischen Werk der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund das Diakonische Werk Dortmund und Lünen gGmbH
- Die fast zwangsläufig diskutierte Ferne verbandlicher Diakonie von gemeindlicher Diakonie ist ein Mythos, denn...
- Der Auftrag ist unverändert
- Das Leitbild ist unverändert
- Die handelnden Personen („an den Menschen“, „an den Mitarbeitenden“) sind unverändert
- Die Institutionen/Personen, die politisch Verantwortung tragen, sind unverändert
- Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind unverändert

Wenn man mit neuen Kleidern in der eigenen Familie nicht sofort erkannt wird, warum dann überhaupt eine Veränderung der Rechtsform ?

- Die eingeschränkten finanziellen Spielräume der Kirche und die strukturellen Auswirkungen der Europäisierung/Globalisierung erfordern andere Rahmenbedingungen
- Die Kirche braucht die wirtschaftliche Risikoabgrenzung
- Die Diakonie braucht klare Verantwortung und kurze Wege in der operativen Umsetzung
- Die Diakonie braucht die strategische Verantwortung der Kirche
- Eine neue Rechtsform ist die Voraussetzung für die Weiterentwicklung bestimmter Arbeitsfelder
- Kamerales und betriebswirtschaftliches Denken und Handeln passt nicht unter ein „Dach“

***Eine Familie braucht Identität,
Rituale und Kommunikation –
sie muss gelebt und „gefühl“
werden!***

- Beispiele:
- Festgottesdienst anlässlich der gGmbH-Gründung am 16.2.2007
- Diakonieforum
- Idee: Diakonipreis für gemeindliche Diakonieaktivitäten
- Fest für Sammlerinnen und Sammler
- Predigtreihe zur Hospizarbeit in wechselnden Kirchen



Wie der „Putzplan“ in der Familie muss auch die Kommunikation politisch und operativ auf allen Ebenen verankert sein!

- Regelhafte Einladung der Diakonie in Pfarrkonvente
- Beratende Mitgliedschaft der Geschäftsführung im Vorstand der Vereinigten Kirchenkreise
- Fachstelle Gemeindediakonie mit den Zielen Austausch ermöglichen und gemeindliche diakonische Projekte mitentwickeln

Den Schatz wahrnehmen - es gibt so viele gemeindebezogene stadtteilorientierte Diakonienprojekte.....! Jedes ist ein Beispiel gelungener Familienzugehörigkeit.

- Beispiele:
- Wichern – Kultur- und Tagungszentrum
- Erfolgsgeschichte Second-Hand-Ladenkette „Jacke wie Hose
- Bootsverleih Fredenbaum
- Werkstatt Passgenau
- Cateringbetrieb Pluspol: Verwöhnen lassen und Integration ermöglichen
- Hilfezentrum Sternstrasse: eine Oase für Menschen mit psychischen Erkrankungen/Vorerkrankungen
- Seniorenbüros in Stadtbezirken
- Netzwerk Hospizarbeit

Wichern – Kultur- und
Tagungszentrum - ein
ehemaliges Gemeindehaus
und Kirche, jetzt
Kleinkunsthöhne, Ort für
Veranstaltungen,
Vermietungen und Feiern -
Cateringbetrieb und
Qualifizierungszentrum



Erfolgsgeschichte
Second-Hand-
Ladenkette „Jacke
wie Hose“- ohne die
Kooperation mit
Gemeinden
undenkbar!



Bootsverleih
Fredenbaum – ein
Park steht für
kirchliche
Nutzungszwecke zur
Verfügung, dann mal
los!



Werkstatt Passgenau



Cateringbetrieb Pluspol: Verwöhnen lassen und Integration ermöglichen



Hilfezentrum
Sternstrasse: eine
Oase für Menschen
mit psychischen
Erkrankungen/Vorerkr
ankungen



Seniorenbüros in Stadtbezirken



Netzwerk Hospizarbeit





***Nabelschau oder
Chancen nutzen?***

***Es liegt an uns,
wie wir die Kirche
weiterentwickeln!!***

